

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

## Romantisches Kapitel im Sternensaal



Am 9. Tag im Nebelmond waren fast alle der eigenen Sassen angesprengt. Auch etlich' Ritterschaften gab es zu begrüßen, so die Kuerenberger Ritterschaft, die Freie Ritterschaft zue Tittmoning, die Haselburger Ritterschaft zue Botzen, die Bruderschaft Opus Luporum und die Familia Canem Nigrum.

Ceremoniar Ulrich von Cheltz bat dann die Musici um einen Beitrag und diese kamen der Bitte gerne nach. „Sumerluft“, so nennen sich die drei Frauen, die mit Harfen, Panflöten und Gesang den Abend

mit ihren zauberhaften Liedern richtig romantisch werden ließen. Ritter Michael der Trauner als Burghauptmann, begleitet von Burgmaid Leonie und Burgfrosch Emilian, brachte seine Meldung und hernach das Licht in den Remter und an die Herdbänke. Dann verlas Cancellarius Chunrat der Gärr die Namen der angesprengten Sassen. Großmeister Tassilo von Lebenau verkündete die Urfehde und entflamte die Kapitelkerze. Die Freundschaftskerze wurde vom Burgpfaffen Richard dem Gärr entzündet.

Nun wurde Frau Sonja, die Mutter des Truchsess Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg, aufgerufen. Schon öfters habe sie die Ritterschaft besucht und nun sei es an der Zeit, sie in die Standesliste aufzunehmen, verkündete der Großmeister. Große Freude zeigte Frau Sonja, Randolf von Hall überreichte seiner Mutter zum Andenken an diesen Tag eine gläserne Rose aus Murano. Ein „Trifach Wacker“ wurde ausgerufen und in der folgenden Schwatzpause wurde Frau Sonja „zum Kuss herumgereicht“. ⇨







Zu einer besonderen Ehrung wurde nun der Großmeister der Freien Ritterschaft zue Tittmoning gerufen. Michael von Eichenstein, Herr auf Ringenberg, hat durch nun mehr als zehn der Jahrungen seine Freundschaft zur Gutrater Ritterschaft bewiesen und so wurde ihm das Ehrenkreuz der Ritterschaft verliehen. Cancellarius Chunrat der Gärr verlas den Text der Urkunde und Großmeister Tassilo von Lebenau überreichte dem sichtlich überraschten Recken das Ehrenkreuz. Ein „Trifach Wacker“ wurde dem Geehrten zuteil. Dann erhoben sich die Sassen, denn es wurde vom Sangesmeister Norbert von Wartenfels das „Gutraterlied“ angestimmt.

Danach wurde die süße Nachspeis' in Form von Apfel- und Topfenstrudel serviert. Der Truchsess

hatte schon seine Utensilien parat, um die Gift- und Keimfreiheit des Gerichts zu überprüfen. Da sich beim Hufeisen des Einhorn keine Verfärbungen zeigten, gab er die Speise zum Genuss frei. Freudig kamen die Sassen herbei, um sich die Teller zu füllen.

Der Truchsess betreibt seit kurzem einen Handel mit selbst hergestellten Gewürzen. Eine kleine Auswahl davon präsentierte er.

Für die Burgmaus Laura von der Kuerenberger Ritterschaft gab es einen „Feuerzauber“ zu ihrem Aufdieweltkommenstag. →





Ganz besonders hatte sich Manfredus von Weißpriach für einen Vortrag vorbereitet: Er hatte ein hölzernes Gerät gebaut, auf dem er seine „bewegten Bilder“ zeigen konnte. Mit diesem brachte er seine Reiseerlebnisse in den Nordländern nahe, insonders die „Medeltids-

veckan“ – die Mittelalterwoche in Visby/Schweden. Alljährlich im August verwandelt sich die Hauptstadt Gotlands in eine Hansestadt. Den historischen Hintergrund bildet die Eroberung Gotlands durch den König von Dänemark im Jahr 1361. Unzählige Marktstände und kulturelle Veran-



staltungen prägen das Fest, bei dem die „Götllanner“ großen Wert auf Authentizität ihrer Kleidung und Ausrüstung legen. Es war dies ein interessanter Vortrag des reiselustigen Recken.

In Fortsetzung des Kapitels war dieser als Kellermeister tätig. Ein Freundschaftstrunk sollte es sein, den er zu kredenzen hatte. Und in Anlehnung an seine Nordlandreise brachten er und der Schankbursche Fabian einen Met mit Kirschsafft vermischt, ein so genanntes „Wikingerblut“.

Der Burgpfaff segnete den Inhalt der Karaffe und hielt die Predigt. Nach dieser gab es einen erfolgreichen Pfründgang und die Sassen wurden von der Burgkirch und seiner Ehegesponsin Brigitte von Gärr reich beschenkt. Ablassbriefe mit den unterschiedlichsten Zeiten wurden gezogen, auch gab es Adventkalender und für die Burgfrösche und -mäuse Süßes.

Der Freundschaftstrunk wurde danach gereicht, auch an Freiin Calenberg-Wölpe, die ihren Aufdieweltkommenstag feierte. Alleamt waren voll des Lobs ob des stimmungsvollen Kapitels.

Zur Freundschaftskette spielten die Musici den „Brian-Bor-Marsch“ und der Großmeister fand besinnliche Worte. Danach öffnete der Burghauptmann die Burg und das Gaudium konnte beginnen.

*Bericht: Chunrat der Gärr*

*Bilder: Astrid von Trauner*

## Eine sehr einfühlsame Predigt der Burgkirch

Manchmal muss man erst am Abgrund stehen, um zu erkennen, wer einen stoßen und wer einen aufhalten würde. Im Laufer Unseres Lebens haben Wir Siege errungen und Schiffbruch erlitten. Wir sind hingefallen und haben das Aufstehen gelernt, Wir haben geweint und gelacht.

Wir waren unterwegs zu den Sternen und so mancher „Siebente Himmel“ wurde dann doch nicht Unserer. So träumen Wir anheut nicht mehr ganz so schnell, sind auch ein wenig leiser als zuvor, wacher und vorsichtiger – und doch immer noch neugierig genug . . .

Wir sind zu alt, um nur zu spielen – und zu jung, um ohne Wünsche zu sein!

Die Zeit verändert Menschen, die Zeit verändert Situationen. Die Zeit ändert Gefühle, die Zeit ändert Träume und Gedanken.

Es ist wahr, dass wir nicht schätzen, was wir haben, bis wir es verlieren. Aber wahr ist auch, dass wir nicht wissen, was wir vermissen, bis es uns begegnet.

Wer nur mit dem Verstand lebt, der hat das Leben nicht begriffen.

*Diximus*





Trinklied von  
„Sumerluft“  
Ein Trinklied für die Ritterschaft hat das Ensemble vorgestellt und danach zum gemeinsamen Singen eingeladen. Hier der Refrain:  
Hoch die Gläser auf das Leben,  
hoch die Gläser auf das Glück,  
auf die Freundschaft,  
auf die Liebe!  
Heute gibt es kein Zurück!

